



Als Junker Jörg auf der Wartburg:
Studierzimmer Martin Luthers
(1483-1546)

Grundwissen:

**anhand der Reformation
die Grundfrage von
göttlicher Gnade und
menschlichem Tun erfassen**



Reli-Datei 8/4

Luthers Lebensfrage: „**Wie finde ich einen gnädigen Gott?**“ (Rechtfertigung vor Gott) führt zu Grundfragen, die wir uns auch heute noch stellen:

Muss ich etwas leisten, damit Gott mich annimmt? Aber auch: Wenn er mich immer annimmt, warum soll ich mich bemühen?

Ausgangspunkt der Reformation: Ablassfrage

- verzerrende Ablasspraxis im Namen der Kirche
- Protest Luthers: Thesenanschlag am 31.10.1517 in Wittenberg als Beginn der Reformation

Theologische Positionen zur Rechtfertigungslehre:

- Reformatorisches Grundanliegen: Niemand kann die Gnade Gottes durch gute Werke erzwingen; der Glaube an Christus allein rettet: *Der Mensch ist gerecht gemacht aus Glauben* (vgl. Röm 5,1).
- Katholischer Einwand: Der Glaube allein rettet nicht, er muss sich im Tun zeigen und vollenden: *Glaube ohne Werke ist nutzlos* (vgl. Jak 2,20).

Geschichtliche Entwicklung:

- ab 16. Jh.: Abgrenzung von evangelischer und katholischer Rechtfertigungslehre
- ab Mitte 20. Jh.: Annäherung im Zeichen der Ökumene
- Ökumenische Erklärung am 31.10.1999 in Augsburg: „Wir bekennen gemeinsam, dass gute Werke der Rechtfertigung folgen und Früchte der Rechtfertigung sind.“

Meine eigenen Einträge:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....